

Zitierhinweis

van Dijk, Gert-Jan: review of: Niklas Holzberg (ed.), *Leben und Fabeln Äsops. Griechisch – deutsch*, Berlin/Boston: De Gruyter, 2021, in: *Exemplaria Classica*, 25 (2021), p. 217-221, DOI: <https://doi.org/10.33776/ec.v25i0.5541>, downloaded from Website

exemplaria
C L A S S I C A
Journal of Classical Philology

copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinausgehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

NIKLAS HOLZBERG, *Leben und Fabeln Äsops: Griechisch – deutsch*, Sammlung Tusculum, Berlin-Boston: De Gruyter, 2021, 434 pp., 59.95€, ISBN 978-3-11-071321-3.

9-10 EINFÜHRUNG

Die bekanntesten Namen des Altertums sind vielleicht Homer, Perikles, Sokrates, Alexander der Große und... Äsop, aber: es ist keineswegs sicher, dass er jemals existiert hat (im 6. Jahrhundert)!

Fabeln sind kurze lehrhafte, fiktionale Geschichten von Göttern, Menschen, Tieren, Pflanzen (und Personifikationen (z.B. 109 "Aischylos") und Gegenstände (z.B. 93 "Feile") die Äsop erzählt haben soll. Er agiert selbst in vielen 'Aesopica'; man könnte auch in ihm eine Fabelfigur sehen, bereits in der ältesten bewahrten Fabelsammlung, die *Collectio Augustana*, ursprünglich in Augsburg aufbewahrt, heute in der Bayerischen Staatsbibliothek in München (wo der Autor beruflich tätig ist).

Dieses Geschichtenbuch stammt von einem Unbekannten, der das Griechisch des 1.2. Jahrhunderts n.Chr. schreibt. Der Sammlung war eine Biographie "Äsops" vorangestellt. In dieser Vita wird behauptet, Äsop habe für Kroisos seine Fabeln aufgezeichnet, 'die noch bis heute nach ihm benannt' seien.

10-13 DIE FABEL VOM FABELERZÄHLER

"Die Fabeln der *Collectio Augustana* sind überwiegend in drei Teile gegliedert." 10 "Man kann sich gut vorstellen, dass der Anonymus, der das 'Leben Äsops' den "Fabeln Äsops" vorausschickte, wie folgt erfuhr: Er machte aus den knappen Informationen Herodots über den Tod des historischen (?) Fabelerzählers unter Verwendung eines Wandermotivs das Finale einer fiktionalen Biographie, das seiner dreiteiligen Fabel gleicht."

Das *Leben Äsops* kann als 'Roman' bezeichnet werden (siehe: Holzberg, N., *Der Äsop-Roman. Motiv-Geschichte und Erzählstruktur. Unter Mitarbeit von Stephan Merkle und Andreas Beschorner*, Tübingen 1992). Der Text beginnt mit einer Überraschung: Der Fabelerzähler kann nicht sprechen! "Hybris gegenüber Apollon bringt schließlich den Tod, während Frömmigkeit gegenüber Isis ein neues Leben ermöglicht hatte."

Äsop verhilft als Sklave mehrfach gegenüber seinem Herren und schließlich die Freiheit zu erringen. "Dann kann er einen Krieg der Lyder gegen die Samier verhindern, und auch dem König von Babylon zum Sieg in einem Rätselwettbewerb mit dem König von Ägypten verhelfen. Hierauf

unternimmt er eine Rundreise durch Hellas und kommt so auch nach Delphi; erst dort findet eine Erfolgsserie ihr jähres Ende” (P. 12)

“Das etwa in dieselbe Zeit wie die Äsop-Biographie zu datierende Markusevangelium bietet ebenso eine Kette von Einzelereignissen. Man kann das Markusevangelium als eine einzige große Parabel bezeichnen und entsprechend den Äsop-Roman als eine große Fabel.” (P. 13)

13-18 EIN LEBEN IN DREISCHRITTEN

Holzberg unterteilt die Äsop-Vita in fünf Handlungsabschnitte, und diese sind von mehreren Episoden konstituiert: 1 Vorgeschichte, 2 Äsop als Sklave bei dem Philosophen Xanthos, 2a Äsop erweist sich als kluger Sklave im Haus des Xanthos, 2b Äsop spielt seinem Herrn Streiche, 2c Äsop hilft seinem Herrn, 3 Äsop hilft den Samiern, 4 Äsop hilft König Lykurgos von Babylon, 5 Äsop in Delphi: Er kann sich selbst nicht helfen.

Holzberg unterscheidet 3 drei Typen von *lógoi*: (A) eine Fabel, aus der in einer bestimmten Situation eine Lehre zu ziehen ist, (B) direkte Belehrung und (C) Lösung eines Problems. “Man hat aber Handlungsabschnitt 4 von jeher als Fremdkörper betrachtet. Denn dieser Teil der Vita entstand durch die Bearbeitung des (fragmentarischen) *Achikar*-Romans überliefert.” (P. 15)

Äsop löst auf Samos für den Philosoph Xanthos, dem er als Sklave dient, drei Probleme, und analog in Babylon für seinen König (Lykurgos) drei Rätsel: 15 Dreimalige Verwendung des (...) Motivs ‘Gewinnen einer Wette’. Es gibt noch andere intertextuelle Verbindungen (außer zum *Achikar*-Roman): Aristophanes, *Wolken*; Lukian: ‘Philosophenverspottung’ (selber Zeit). (Pp. 14-15)

19-22 ANTI-TEXT ÜBER EINEN ANTI-HELDEN

In der *Vita* kann man drei Rezensionen unterscheiden: G (*Grottaferratensis*, frühen 2. Jahrhunderts); W (*Westermanniana*: 10./11. Jahrhundert); Pl (Planudea, Maximos Planudes 1250-1330).

“Wer als wahrscheinlich anzunehmen bereit ist, dass der Anonymus seine Äsop-Vita ganz bewusst sprachlich-stilistisch so gestaltete, dass er gerne bestimmte Formulierungen wiederholt, die banale Vorgänge betreffen, z.B. ‘zur festgesetzten Stunde’; wenn man nun vermuten darf, dass die Äsop-Vita als ‘Anti-Text’ über einen Anti-Helden (wie in der griechischen und römischen Komödie) konzipiert ist, ergibt sich daraus die Möglichkeit, dass der unbekannte Prosaautor solche Wendungen als “Gegenstück zu homerischen Formeln wie ‘Als aber die frühgeborene erschien...’ verstanden wissen will. Und auch jetzt stützen die kurzen *lógoi* die Argumentation. Denn die Fabeln der *Collectio Augustana* enthalten ebenfalls Formelsprache, etwa ‘aber fiel ihm/ihr ins Wort und sagte’. Natürlich könnte man das damit erklären, dass stereotype Wörter und Sätze aus den Promptuarien in die Sammlung ‘Äsops’ übergangen, obwohl diese gegenüber den Fabelhandbüchern einen

literarischen Anspruch erhebt. Der Anonymus erweist sich allein schon durch die Wahl einer inhaltsbezogenen Diktion als selbstreflexiv, und daraus darf man schließen, dass er genügend Bildung besaß, die Vita mit anderen literarischen Werken intertextuell vernetzen zu können." (P. 22)

22-6 VON ODYSSEUS ZUM 'LACHFREUND'

In der Vita G gibt es intertextuelle Beziehungen zu Odysseus (*Odyssee*), Sokrates (Platon, *Phaidon*), Diogenes (Diogenes Laertios und Plutarch, *Moralia*), *Achikar-Roman*, *Philogelos* (der Typ der *scholastikos*). Das sprachliche Milieu ist Ägypten, ins frühe 2. Jahrhundert kaiserzeitlichen Griechisch.

26-30 GÖTTER, MENSCHEN, TIERE, PFLANZEN UND ANDERES VON ALPHA BIS PSI

Wie der Vita gibt es drei Redaktionen der anonymen Fabelsammlungen: I die *Collectio Augustana* der frühen Kaiserzeit (231 Fabeln und 13 weitere in Ia), II die *Collectio Vindobonensis* byzantinisch, und III die *Collectio Accursiana* gedruckt von Bonus Accursus in Mailand 1479. Angeordnet sind die Fabeln nicht nur alphabetisch von Anfangsbuchstabe der Protagonisten (von *Aetos* bis *Psylla*), sondern auch (postuliert Holzberg) thematisch, z.B. 74-77 Hirschfabeln: "das Motiv 'Fabelfigur' beklagt im Sterben ihr unglückliches Ende." (P. 27)

Im frühen klassischen Altertum gibt es drei Fabelsammlungen: die *Collectio Augustana*; Phaedrus 2. Hälfte des Jahrhunderts, 126 in lateinischen jambischen Senaren; Babrios 144 in griechischen Hinkjamben des frühes 2. Jh. "Die Diktion der griechische Prosafabeln ist schlicht, wie in den seit dem frühen Hellenismus produzierten Promptuarien, welche die Texte als Exempla für argumentative Kontexte bereitstellten. Der Anonymus erhebt doch einen literarischen Anspruch indem er *Leben und Werk* kombiniert. Hinzu kommt aber die Fiktion, dass Äsop hochpersönlich als von den Musen inspirierte Erzähler die uns überlieferten Fabeln verfasste." (PP. 27-8)

31-6 IST DER LÓGOS IMMER 'GUT PASSEND'?

Die Epi- und Promythien sind von Formeln eingeleitet, z.B. "Die Fabel zeigt / lehrt" ὁ λόγος δηλοῖ. Aber oft sind Fabel und Epimythion nicht so ganz kongruent." (P. 29)

"Könnte es sein, dass manche dieser Epimythien oder sogar alle nachträglich ergänzt wurden? Es gäbe eine Analogie: Die Epimythien der Babrios-Überlieferung sind nachweislich zu einem großen Teil fremder Zusatz." (P. 32)

36-40 VON ULM BIS MEXIKO UND JAPAN

"Das Buch '*Leben und Fabeln Äsops*' hatte seit dem Ende des Mittelalters zwar ein so blühendes Nachleben wie kaum ein anderes antikes Werk,

aber überall in der Welt wurden rezipiert statt *Vita G* und der *Collectio Augustana* (...) byzantinische Bearbeitungen beider Werke:” Rinuccio da Castiglione, Heinrich Steinhöwel, Petrus Alphonsus, Poggio. Der Ulmer *Esopus* (1476/77) wurde in mehrere (viele) Sprachen übersetzt, bis in Mexiko und Japan. Phaedrus wurde wiederentdeckt von Pierre Pithou 1596, und viel häufiger gelesen als *Vita Aesopi G*, bis “die monumentale Ausgabe der *Aesopica* des Ben Edwin Perry 1952”. (Pp. 36-7)

40-2 NOCH EIN EPIMYTHION

Holzberg gibt den Text der Fabeln unverändert seit Perry 1952 (Editio princeps). Der Text der *Vita* ist auch der des Perry, aber mit einem ausführlichen Apparatus criticus: (siehe die Bibliographie): Blake, Castiglioni, Charitonidis, Degani, Dölger, Ferrari, Hostetter, Lackern, La Penna, Maas, Papademetriou, Papatomopoulos, Polemis, Post, Rodríguez Adrados, Stamoulakis, Stefanis, Wiechers, und immer selbstverständlich Perry (“im Apparat”).

Holzberg übersetzt: “so wörtlich möglich” (P. 41), mit einer einzigen Ausnahme: ein Rätsel in der *Vita G* (Kap. 70-80) Α Β Δ Ο Ε Θ Χ ἀποβάς, βήματα, τέσσαρα, ὄρυξον, εὐρήσεις, θησαυρόν, χρυαίου. Holzberg *G V D G F S G*: “G Geh V vier D Doppelschritte, G grabe, F finden wirst du einen, Schatz von G Gold”) “Zeichenkode, Anfangsbuchstaben der Wörter” GUT!

TEXTE UND ÜBERSETZUNGEN

43-183 LEBEN ÄSOPS

Lebendig z.B. “Der in jeder Hinsicht sehr nützliche Äsop (...) war abstoßend anzusehen, ekelhaft im Übermaß, dickbäuchig, mit einem Auswuchs am Kopf, plattnasig, bucklig, dunkelfarbig, kleinwüchsig, krummbeinig, kurzarmig, schielend, schnurrbärtig, eine stark ins Auge fallende Missgeburt. insicht f:” (Kap. 1) “Ist er ein Frosch, ein hin und her laufendes Schwein, ein Krug mit Buckel, ein Primipilarius der Affen, das gemalte Bild eines Fläschchens, der Abstellraum eines Kochs oder ein Hund im Korb?” (Kap. 88)

Immer (in jeder Hinsicht) akkurat: z.B. metrisch übersetzt: 32 Euripides, “Die Verse im Metrum des jambischen Trimeters (Sechsheber im Deutschen) stammen aus einem unbekanntem Stück (Frg. 1059 Kannicht).”

184-91 ERGÄNZENDE TEXTE ZU VITA G

Drei Kapitel (50a, 77ab), die fehlen in *Vita G*, aber hier ergänzt sind von *Vita W*, weil sie “in lateinischer und deutscher Übersetzung Heinrich Steinhöwels *Esopus* von 1476/77 eröffnet und durch das erfolgreiche Buch (...) auf der ganzen Welt bekannt wurde.” (P. 185)

192-397 FABELN ÄSOPS

Elegant Deutsch: z.B. 16 “Causa”, 86 “*dolce vita*”, 90 “in brachialer Aktivität”.

Länger und kürzer: 96 nur drei Zeilen, 173 20. Einige epimythia sind eingeklammert: sehe die Einführung, z.B. 211.

ANHANG

Erläuterungen gründlich, ausführlich und immer *to the point*.

401-09 ZU LEBEN ÄSOPS

Sorgfältige Text-Edition: “Hier fehlt etwas, das nur die Version der Vita W überliefert; deshalb ist der entsprechende Text (nach Perrys Edition, mit Karla verdankten Emendationen; s.S. 185) eingefügt.” / “Die Lücke in Vita G ist durch Text aus Vita W ergänzt.” (Kap. 2, 24-5, 37, 57-9, 74-6, 113-14, 141) Die entsprechende Text der Vita W ist kursiv gedruckt.

Z.B. “Kap. 105 *Nektanabo(n)*: Sonst Nektanebo (II.) genannt (in Version W Nektenabo), der letzte Pharao (360-343 v.Chr., fiktionale Figur auch im *Alexander-Roman*; zu ihm vgl. bes. Konstantakos 2010 (s. S. 425))”

409 ERGÄNZENDE TEXTE ZU VITA G

z.B. “Kap. 77b *dass er ihn einen Hund nannte*: Äsops Frage τί σείει ὁ κύων; (“Was bewegt der Hund hin und her?”) konnte auch so verstanden werden, als fragte er: τίς εἶ, ὦ κύων; (“Wer bist du, du Hund?”).” (P. 409)

410-20 ZU FABELN ÄSOPS

z.B. “101: CFA 103; Horaz, *Briefe* 1.3.18; Phaed. 1.3; Babr. 72; Diogenes Laertios 6.80; Liban. 3; Aphth. 31; Romul. 45; Theophyl. 1; Tetr. 1.29; ParaBodl. 59; La Fontaine 4.9.” (P. 415)

421-27 BIBLIOGRAPHIE

Sehr gut, mit vielen Büchern in Neu-Griechisch!

428- 34 FABELINDEX

Sehr nützlich, mit Fabelfiguren alphabetisch angeordnet (wie die *Collectio Augustana*).

GERT-JAN VAN DIJK
Universiteit Leiden
gertjanvandijk@hotmail.com

